Erkenntnistheorien

Mögliche Lösungen zu den Aufgaben vom 17.12.:

Zu 1: Locke wirft mit seinem Gedankenexperiment folgende Frage auf: Kann ein Blinder, der Kugel und Würfel bisher nur tastend voneinander unterschied, die beiden Formen (oder Körper?) nach Erlangung des Sehvermögens voneinander unterscheiden, ohne sie zu berühren?

Der Text liefert zur Lösung des Problems folgende Angaben:

- Der Blinde hat nie zuvor eine Kugel oder einen Würfel gesehen.
- Der Blinde kann eine Kugel von einem Würfel nur durch den Tastsinn unterscheiden.

Die Möglichkeit, Kugel und Würfel mithilfe anderer Erfahrungen zu unterscheiden, z. B. indem man sie rollt, wird nicht genannt. Diese Möglichkeit wird ausgeschlossen.

Zu 2: Abstrahiert man das von Locke in seinem Gedankenexperiment aufgeworfene Problem, so ergibt sich die Frage: „Können wir Dinge ohne Erfahrung erkennen?“.

Zu 3: Es bestehen die Optionen mit „ja“, „nein“ oder „vielleicht“ zu antworten. Sie alle stellen die Frage nach dem Zusammenhang von Erfahrung und Erkenntnis, die zentral ist für die Erkenntnistheorie.

Antwort ja:	Wir alle tragen Ideen von mathematischen Gegenständen in uns, wir verfügen über vorgefertigte Ordnungsstrukturen des Geistes. Mit deren Hilfe erkennen wir die Dinge, die uns umgeben. (Rationalismus)
Antwort nein:	Um die Gegenstände, die uns umgeben, erkennen zu können, bedürfen wir der Erfahrung. Dem Blinden stand bisher allein sein Tastsinn zur Verfügung. Der zusätzliche Sehsinn erfordert neue Erfahrungen. (Empirismus)
Antwort vielleicht:	Notwendig ist ein Zusammenspiel von Erfahrung und vorgefertigten Strukturen, welche uns helfen, diese Erfahrungen zu ordnen. (Kritizismus)

Empirismus oder Rationalismus – wer hat Recht?

Empirismus: „Der menschliche Verstand ist bei seiner Geburt wie ein leeres Blatt Papier *(tabula rasa).* Er wird im Laufe seines Lebens geprägt.“

Der moderne Empirismus entwickelte sich in England zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Er geht davon aus, dass *alles Wissen seinen Ursprung allein in der Erfahrung* hat. Empiristen wie John Locke sind überzeugt, dass nichts im Verstand sein kann, was nicht zuvor durch die *Sinne* erfasst worden wäre (Sensualismus). Alle Vernunftbegriffe sind demnach einzig auf Erfahrung zurückzuführen. Was aber ist „Erfahrung“?

Unter Erfahrung verstehen wir im weiteren Sinne die *Gesamtheit aller Dinge,* welche unstrukturiert auf uns Menschen einwirken. Diese nehmen wir mithilfe unserer Sinne wahr. Erfahrung im engeren Sinne bezieht sich auf das einzelne Subjekt und beinhaltet dessen konkretes sinnliches Empfinden, seine Wahrnehmung. Beide Definitionen gehen davon aus, dass der Mensch als Erkenntnissubjekt den Dingen passiv gegenübersteht.

Rationalismus: „Der menschliche Verstand ist von Geburt an wie ein beschriebenes Papier.“

Der moderne Rationalismus entwickelte sich im 17. Jahrhundert in Europa. Die Wurzeln des Rationalismus reichen jedoch bis in die griechische Antike, bis zu Platon zurück. Rationalisten sind überzeugt, dass sich die Dinge, die uns umgeben, mithilfe der *ratio* (lateinisch: Vernunft) erkennen lassen. Erfahrung als Erkenntnisquelle lehnen sie ab. Sie sind überzeugt, der Mensch kenne seit seiner Geburt die Idee „Hund“, noch bevor er Schäferhunde oder Huskies gesehen habe. Er müsse sich nur an die ihm eingeborenen Ideen erinnern. Wie ist das möglich?

Rationalisten sind überzeugt, dass wir in einem Kosmos leben, der vernünftigen Prinzipien folgt. Da jeder Mensch einen Funken dieser Vernunft in sich trägt, hat er Anteil an allen Dingen des Kosmos und vermag sie zu erkennen. Dabei beschränkt sich der Rationalist nicht nur auf materielle Dinge. Er bezieht auch immaterielle Dinge wie Normen und Werte mit in seine Überlegungen ein.

Aufgaben

1. *Markieren Sie die Textstellen, welche Aussagen zum Ursprung der Erkenntnis beinhalten.*
2. *Erklären Sie die beiden Thesen.*
3. *Wenden Sie eine der beiden Theorien auf das Gedankenspiel Lockes (letzte Stunde) an.*
4. *Ihre Arbeitsergebnisse (Aufgabe 2 und 3) senden Sie mir bis zum* ***17.01.2021 20 Uhr*** *an* ***bennemann@gymba.de*** *(benennen Sie auch mögliche Unklarheiten!).*